

## Kurzprosa Infoblatt „Erzähltechnik“

Das wesentliche Merkmal für einen erzählenden (epischen) Text ist der **Erzähler**, der nicht mit dem Autor gleichgesetzt werden darf. Der Erzähler ist immer eine vom Autor erfundene Figur und gehört zur Welt der erzählten Geschichte.

Erzählform	
Ich-Erzähler	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Erzähler tritt selbst in Erscheinung und spricht von sich.</li> <li>- kann unmittelbar aus der Situation heraus erzählen oder mit einem zeitlichen Abstand auf die Situation zurückblicken.</li> </ul>
Er- / Sie-Erzähler	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erzählt von allen Figuren in der Er- bzw. Sie-Form.</li> <li>- tritt als Figur oft ganz in den Hintergrund.</li> <li>- ist meist nicht am Geschehen beteiligt.</li> </ul>
Erzählperspektive	
Innensicht	- Der Erzähler sieht in die Figuren hinein und kennt auch ihre Gedanken und Gefühle.
Außensicht	- Der Erzähler erzählt nur das, was er von außen betrachtend wahrnehmen kann.
Erzählverhalten	
Auktoriales/allwissendes Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Erzähler erzählt aus der Außensicht sowie aus der Innensicht.</li> <li>- Er kennt die Zusammenhänge des Geschehens und die Gedanken und Gefühle der beteiligten Figuren.</li> <li>- Er überblickt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.</li> <li>- Der Erzähler zeigt oft, dass er mehr weiß als die Figuren, von denen er erzählt. Dann kommentiert er das Geschehen, gibt Zusammenfassungen, informiert über Hintergründe, macht Vorausdeutungen, Wertungen, Rückblicke.</li> </ul>
Personales Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Erzähler beschränkt sich auf die Sicht einer oder mehrerer Figuren. Er kommentiert nicht, sondern bleibt in der Sichtweise der Figur(en) verhaftet.</li> <li>- Er teilt ihre Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle und der Leser erlebt das Geschehen aus ihrer Sicht.</li> </ul>
Neutrales Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Erzähler stellt die Geschehnisse sachlich, ohne eigene Wertung dar. Auch Gespräche zwischen den Figuren werden nicht kommentiert. Sie können auch ganz ohne Zwischenbemerkungen des Erzählers, wie protokolliert, wiedergegeben werden (szenisches Erzählen).</li> <li>- Der Erzähler wird von dem Leser in der Regel nicht bemerkt und erzählt in der Außensicht.</li> </ul>
Figurenrede	
→ Wenn der Erzähler die Figuren zu Wort kommen lässt, hat er verschiedene Möglichkeiten:	
Direkte Rede	- „Hör auf, du siehst doch, dass...“
Indirekte Rede	- Er erklärte mit lauter Stimme, ich solle doch... (indirekte Redewiedergabe mit Konjunktiv)
Erlebte Rede	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gedachtes wird in der 3. Person (Er-/Sie-Form) und meist im Präteritum zur Sprache gebracht (z.B.: Vielleicht sollte er einfach gehen?)</li> <li>→ beim personalen Erzählverhalten</li> </ul>
Innerer Monolog	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steht in der 1. Person (Ich-Form) im Präsens oder Perfekt (z.B.: Das glaube ich nicht! Nein!)</li> <li>→ beim personalen Erzählverhalten</li> </ul>

! Erzählverhalten und -perspektive können innerhalb eines Textes wechseln. Solche Veränderungen stellen für die Deutung des Textes oft wichtige Hinweise dar !

## Kurzprosa Infoblatt „Figurencharakterisierung“

Die **Personen**, die in einer Geschichte vorkommen bzw. handeln, nennt man **Figuren**. Sie haben ein bestimmtes *Aussehen*, bestimmte *Eigenschaften*, *Gefühle*, *Gedanken* und *Absichten*. In vielen Geschichten gibt es eine Hauptfigur, über die der Leser besonders viel erfährt.

Direkte Charakterisierung
<p><b>Direkt</b> charakterisiert wird eine Figur durch Textstellen, in denen sie Aussagen über sich selbst macht oder in denen andere Figuren oder der Erzähler ihre Ansichten über diese Figur zur Sprache bringen. Diese Eigenschaften bzw. Verhaltensweisen können direkt in Anführungszeichen zitiert, also aus dem Text übernommen werden (z.B.: Er war „mittelgroß“ (Z. 3; Erzähler)).  <u>Tip</u>p: Schreibe hinter die Zeile die Figur, die die Aussage getroffen hat.</p>
Indirekte Charakterisierung
<p><b>Indirekt</b> charakterisiert wird eine Figur z.B. durch die Art und Weise, wie sie spricht, fühlt, denkt und handelt, z.B. „Sie zuckt zusammen.“ → Figur ist verunsichert, ängstlich (vgl. Z. 3).                      Hier zitierst du nicht direkt, sondern führst nach deinen Deutungen ein vgl. vor der Zitatangabe an.</p>

Äußere Merkmale
Name, Geschlecht, Alter, Beruf, Aussehen, Bekleidung, Beziehungsstatus
Innere Merkmale
Sprechweise, Verhältnis zu den Mitmenschen, Gefühle, Einstellungen, Absichten

Äußere Handlung einer Geschichte
Das, was geschieht; das, was man von außen sehen kann.
Innere Handlung einer Geschichte
Das, was die Figuren in einer Situation denken und fühlen.

## Kurzprosa Infoblatt „Sprachliche Analyse“

Sprachlich-stilistische Auffälligkeiten	
<b>Satzbau</b>	Häufung von einfachen, kurzen Sätzen = Parataxen Häufung von längeren Satzgefügen = Hypotaxen Verkürzte Sätze / Auslassungen = Ellipsen
<b>Leitmotiv</b>	Ein Leitmotiv ist ein Baustein (Ort, Gegenstand, Farbe, Handlungselement, Aussage), der im Text immer wiederkehrt und dadurch eine besondere Bedeutung erhält.
<b>Sprache / Wortwahl</b>	Sprachregister: Jugendsprache, sachliche Sprache, Umgangssprache Wortwahl: Einsatz von Verben, Adjektiven Schlüsselwörter / -sätze Symbole: auffällige Gegenstände, Farben, Orte
<b>Sprachliche Bilder</b>	Personifikationen, Metaphern, Vergleiche
<b>Weiteres</b>	Andeutungen, Aufwurf von Fragen; bleiben Fragen ungeklärt? Welche Deutungsmöglichkeiten ergeben sich daraus?

WICHTIG:

Stellt nicht nur die sprachlich-stilistischen Auffälligkeiten dar, sondern erklärt auch die **Wirkung** und **Funktion** der erfassten Merkmale! → **Form und Inhalt in Beziehung setzen**